Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 5

Illustration: Tomaschoffs Seitenblicke
Autor: Tomaschoff, Jan

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Internationale Politfasssäule

Jörg Kröber

Fukushima-Splitter

Wie kakophonierte es doch gleich erwartungsgemäss aus den üblichen Atomlobbyistenkreisen nach der merkelschen Verkündung des Atommoratoriums: Die Regierung habe «überhitzt reagiert». Welch treffende Wortwahl doch in diesem Zusammenhang! Könnte glatt von einem Kabarettisten stammen! – Das ist ja die Tragik an diesen ewiggestrigen, energiepolitischen Pius-Brüdern: Wenn sie wirklich mal eine Pointe landen, dann ist sie ihnen garantiert nur aus Versehen unterlaufen!

Er war zweifelsohne der herzigste Wonneproppen im Kabinett Merkel: Schwester Angela ihr Brüderle. Nein, man könne jetzt natürlich nicht ohne Weiteres zur Tagesordnung übergehen, hatte der (damals noch) Bundeswirtschaftsminister in einem Zeitungsinterview nach dem Wahldebakel seiner FDP bei den Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg gemeint. Und wörtlich weiter: «Manchmal ist es gut, wenn man nachdenkt.» – «Manchmal»? Aha. – Frage: Was macht der Mann eigentlich meistens?

Immer noch im gleichen Interview: Auf die Frage nach den Gründen für das besagte Wahldesaster antwortete der berüchtigte Weinliebhaber Brüderle: «Das muss man nüchtern analysieren.» – «Nüchtern». Genau das ist ja das Problem: Er kommt einfach nicht dazu!

Off-limits Legoland

Schengen, europäische Integration – schön und gut. Doch die Sache hat neuerdings einen Kopenhaken: Die Dänen machen nicht mehr mit, wollen ab sofort an ihren Grenzen alle «seltsam aussehenden Leute» (O-Ton Sören Pind, dänischer Integrationsminister) genauer unter die Lupe nehmen. Tja, schlechte Zeiten für E.T., Shrek, Darth Vader, Homer Simpson, die Schlümpfe und den Papst. Und angesichts des allgemein berüchtigten dänischen Modegeschmacks sollte sich auch so mancher Einheimische eine Reise ins Ausland künftig besser zweimal überlegen: Er könnte bei der Wiedereinreise auf unerwartete Probleme stossen.

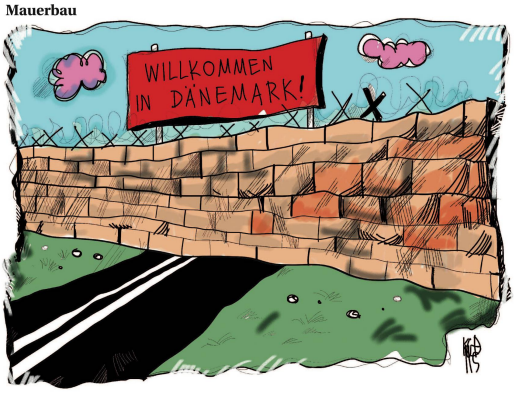
KT goes cinema?

Das Jüngste Gerücht: Die Plagiatsaffäre um den gewesenen Doktor Karl Theodor etc. pp. von und zu Guttenberg soll demnächst in die Kinos kommen: In Gestalt eines Dokumentarspielfilms über des aufgeflogenen Pseudo-Akademikers getürkte Doktorarbeit und seinen darin an den Tag gelegten, mehr als frivolen Umgang mit den vorgegebenen wissenschaftlichen Standards. – Und so lautet der voraussichtliche Titel des Streifens wie auch Bezeichnung des gänzlich neuen Film-Genres: «Science Flittchen».

Tragende Rolle

Alexander Wolf

Mauerbau



Kostas Koufogiorgos

Abstieg

Sage noch einer, diese Russen hätten keinen Humor: In der Wolgastadt Nischny Nowgorod hat sich jetzt dem Vernehmen nach eine Sekte gegründet, die Wladimir Putin als biblische Gestalt verehrt. Genauer: Als Reinkarnation des Apostels Paulus. Ungläubig-empörte Reaktion manch eines eingefleischten Alt-Putinisten: «Apostel? – Ja, wie jetzt: Nicht mehr Gott?»

Santa stupidità

Ach, du heiliger Bimbam! Jetzt ist dieser Wojtyla auch noch offiziell selig! – «Santo subito!», so hatte es eine Handvoll fundamentalistischer Schafe aus der berüchtigten Katholiban-Fraktion schon 2005 bei der Trauerfeier für ihren heimgegangenen Oberhirten Johannes Paul II. gefordert. Gerade so, als gebührten dem bei all seinen Verdiensten doch auch stockkonservativen, autoritären Knochen gleich die höchsten Weihen seines Vereins. – Oh, heilige Einfalt! Santo subito? Santa stupidità!

Blöderweise bedurfte dieses «Sofort heilig!» nach böhmisch-katholischem Kirchenrecht aber zunächst noch einer lästigen Vorstufe: «Beato subito!» oder: Ratzfatz selig! Und darum liess sich der darob zum Spontifex mutierte Pontifex Ratzinger natürlich nicht zweimal bitten: Leutseligsprechung im Schnellverfahren. Und prompt war auf dem Petersplatz die Hölle los. Oder der Teufel. Oder ähnlich Anlassadäquates.

Vom zu Lebzeiten wegen seiner Umtriebigkeit auch schon mal so bezeichneten «Eiligen Vater» zum eiligen Seligen: Dieser Wojtyla setzt selbst posthum noch quasi-akrobatische Massstäbe: Santo mortale!

Für das weniger erhabene vatikanische Diesseits ist freilich zu befürchten, dass sich hier, wenn der Rausch um diese ganze aktionistische Express-Seligsprechung erst verflogen sein wird, schon bald ein ganz anderes Phänomen einstellen dürfte: Der Heilige Kater.

Elftes Gebot

Kurz vor seinem begrüssenswerten Abgang aus der amerikanischen Medienszene hatte sich der berüchtigte, ultrarechtsgewirkte US-Radiomoderator Glenn Beck dann doch noch mal verschwadroniert: Erdbeben und Tsunami in Japan seien womöglich eine «Strafe Gottes», von diesem verhängt «aus Zorn über das Verhalten der Menschheit». Und besagter Gott könne nur noch besänftigt und vom Auslösen weiterer Naturkatastrophen abgehalten werden, «wenn die Menschen die zehn Gebote einhalten».

«Strafe Gottes»? Könnte es sein, dass da just eine personifizierte ebensolche über ihresgleichen fabuliert? Und wer weiss: Vielleicht genügte es zur Besänftigung des Allmächtigen ja schon vollauf, würden nur Schwachmaten wie dieser Beck endlich das noch eigens für Figuren wie sie zu erlassende elfte Gebot beherzigen: «Einfach mal die Fresse halten!»

Lernfähig

Nordkoreas Führer Kim Jong Il auf Staatsbesuch in China – offenbar zum Studium marktwirtschaftlicher Reformen. Wenn man sich den Satz mal richtig vor Augen führt: Um sie Reformen unterziehen zu können, müsste man da nicht erst einmal überhaupt eine Wirtschaft haben? *(mr)*

Tomaschoffs Seitenblicke

Jan Tomaschoff